

Völlig losgelöst ... oder ungefähr im Kreisverkehr

Spitzenleistungen in Teildisziplinen sind Makulatur. Das Gesamtpaket muss stimmen, ein Konzept erkennbar sein.

An Fantasie mangelt es mir nicht. Theoretisch konstruiere ich ungefähr ein Superlaufwerk pro Monat. Fantastische Gebilde oft, mit völlig neuartigen Prinzipien, wie das Gravitationsmodell, welches leider nur im luftleeren Raum funktioniert. Oder der Teller mit Segel, angetrieben von einem konstanten Luftstrom, der nur viel knapper an der Realität scheitert, als die meisten anderen Einfälle. Seit kurzem denke ich über einen rein mechanischen Antrieb nach, inspiriert von einem Brummkreisler. Ich stellte ihn einfach auf den Kopf, so dass man nur einige Male unter dem Laufwerk

pumpen muss, damit sich der Teller dreht. Einziger Nachteil, den man in Kauf nehmen müsste, ist, dass sich die Platte zu Beginn viel schneller dreht als am Ende. Das sollte zu verschmerzen sein.

Bei Clearaudio sind glücklicherweise praktisch orientierte Köpfe am Werk, die das Unmögliche – notfalls modifiziert – bewerkstelligen. Ein Laufwerk, das selbstständig seine Geschwindigkeit kontrolliert und reguliert zum Beispiel, oder wie hier einen properen Plattenspieler mit magnetgelagertem Tonarm für unglaubliche tausend Euro. Der Preis ist so sensationell wie die Optik des schwebenden Arms. Zauberei ist jedoch beides nicht, sondern Konzentration auf das Wesentliche, auf das Konzept. Zu diesem runden Preis will ich ein komplettes Paket inklusive Tonabnehmer, abgehobenem Arm und Justage – wird sich Peter

Suchy wohl gedacht haben. Auch ein Träumer, da sind wir uns anscheinend ähnlich, aber er hat seine tapferen Mannen, die selbiges dann wirklich und zum Anfassen bauen.

So wie es jetzt hier steht, das Material gewordene Konzept für den einfachen Mann und seine Stereoanlage. Verstecken Sie jegliches Justagewerkzeug, auch die Tonabnehmerwaage, führen Sie sich nicht in Versuchung, legen Sie keine Testschallplatte auf, ist das Credo der Bedienungsanleitung. Vertrauen Sie uns, wir haben alles richtig gemacht, flüstert sie verführerisch, legen Sie einfach nur Ihre Scheiben auf, für den Rest haben wir schon Sorge getragen. Inanthören von Schallplatten ohne Probleme, wünscht sich das nicht jeder? Ausgenommen einige Testredakteure vielleicht oder überbeflissene Analog-Freaks mit Libelle und Lupe am Schlüsselbund.



Moment, dazu gehöre ich doch! Auspacken, gerade hinstellen, Spikes festziehen – das war's? Mein Job ist erledigt? Ehrlich?

Nun denn, wie wär's mit einigen Erläuterungen zu Material und Funktion? Die Basis des hübschen Drehers besteht aus MDF. Weil das aber nicht so schön anzusehen ist, wurde es mit schwarzem Kunststoff überzogen. Ein umlaufender Rallyestreifen aus Alu komplettiert den sportiv tiefer gelegten Auftritt. Was aussieht wie ein 30-Millimeter-Teller aus POM, ist in Wahrheit nur 20 Millimeter stark. 17 Millimeter nach dem äußeren Rand verjüngt er sich abrupt, ist aber deshalb noch lange kein Blender. Im so geschaffenen Hohlraum hinter der Schürze versteckt der Concept das Metallpulley seines Gleichstrommotors und einen im Spritzgussverfahren hergestellten Subteller aus Kunststoff, der mittels Flachriemen angetrieben wird. Die konisch geschliffene Stahlachse verschwindet in einer Bronzebuchse, worin sie auf einem Teflonspiegel leichtgängig läuft. Wenig überraschend ist das Lager schon ab Werk geölt, sodass das kleine Fläschchen Clearaudio-Öl für eine zukünftige Wartung verschlossen bleiben darf. Das Lager unterscheidet sich zwar von den typi-



Ein ordentliches Verbindungskabel gehört zum Lieferumfang.

Die Antiskating-Regelung ist leider nur von unten am Tonarmschaft zugänglich

schen Clearaudio-Konstruktionen, dürfte versierten Lesern aber als klassische und bewährte Lösung bekannt sein.

In der linken Ecke entscheidet ein satt rastender Drehschalter zwischen drei Geschwindigkeiten. Ja, richtig, ich musste auch ein wenig schmunzeln, der Concept dreht Scheiben bei Bedarf auch mit 78 Umdrehungen in der Minute. Im Auslieferungszustand ist das natürlich eine obsolete Spielerei, aber wie mir Patrick Suchy, der Juniorchef, versicherte, wird es bald einen Clearaudio-Abnehmer für Schellacks geben. Allerdings könnte sich dabei – und jetzt wird es wirklich speziell – die fehlende Feinregulie-

Mitspieler

Plattenspieler: Clearaudio Concept mit Arm und System **Tonabnehmer:** Clearaudio Concept MM und MC **Phonoentzerrer:** Croft RIAA Main, Lehmann Audio Black Cube Decade **CD-Player:** Revox C221 **Soundkarte:** Edirol FA 66 **D/A-Wandler:** Cambridge DacMagic, PS Audio Digital Link **Bandmaschine:** Uher Royal de Luxe C **Tuner:** Sansui TU-X701 **Vorverstärker:** Unison Research Mystery Two **Endverstärker:** DNM PA3S **Lautsprecher:** Lua Con Fuoco **Kabel:** DNM, Audiophil, Neyton **Zubehör:** Sun Leiste, Plattenwaschmaschine Clearaudio Smart Matrix

zung der Drehgeschwindigkeit als echter Wermutstropfen erweisen: In alten Sagen heißt es oft, dass die Abspielgeschwindigkeit damals nicht so streng genormt war wie heutzutage. Trotzdem dürfen Sie gerne Omas Dachboden vorsorglich nach Schätzen durchforsten.

Der Tonarm endlich ist in Patrick Suchys Augen der High-End-Bonus auf diesem fast kompromisslos hochqualitativen und preiswerten Plattenspieler: Er schwebt frei unter einem relativ breiten Luftspalt zwischen zwei sich stark anziehenden Neodymmagneten verhältnismäßig großen Durchmessers. Von unten hält ihn ein verdrillter Faden auf Abstand, der gleichzeitig die Antiskatingkraft bereitstellt. Stellt man sich auf den Kopf, kommt einem das Prinzip von den bestens beleumundeten Schröder-Armen bekannt vor. Ein Fuchs übrigens, wer weitere Alternativen zu nennen wüsste.

Dennoch ist vorliegende Variante eine eigenständige mit gewissen Eigenheiten, die die Tonabnehmerwahl einschränken könnten. Der un-

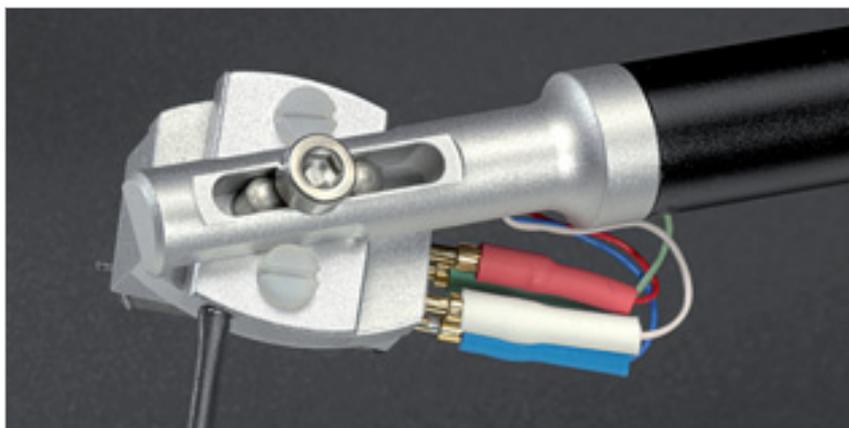
schätzbare Vorteil dieses Arms zeigt sich in der Handhabung, denn er hängt wie zementiert im freien Raum. Es dürfte selbst für ungeübte Hände praktisch unmöglich sein,

ihn aus dem Magnetfeld zu hebeln. Gleichzeitig ist das aber auch seine Schwäche, der Teufel steckt wie so häufig im Detail: Der Arm verhält sich horizontal wie ein guter



Ein griffiger, satt rastender Drehschalter befehligt den praktisch geräuschlosen Motor

Einpunkter, vielleicht sogar besser, weil keine Lagerreibung existiert, hat aber in der Vertikalen mit der puren Stärke der Magneten zu kämpfen, die ihm eigentlich die Freiheit schenken sollten. Durch ihre große Fläche bewirken minimale Änderungen im Abtastwinkel deutlich veränderte Parameter bezüglich der Auflagekraft. Allzu penible Naturen könnte das nahe an den Nervenzusammenbruch bringen, zumal die Auflagekraft auch im Verlauf einer Plattenseite noch variiert. Man sollte das vielleicht eher gerade so päpstlich sehen wie der Bruder des Papstes und ruhig zuschauen, solange es funktioniert. Im Betrieb mit dem eingespannten MM-Abnehmer, einer Variante des hauseigenen Aurums, wirkt sich dieser Schönheitsfehler jedenfalls nicht zusätzlich nachteilig aus. Dessen Aluminiumnadelträger arbeitet innerhalb einer ziemlich großen Toleranz ordentlich und zufriedenstellend. Mit äußerst hochpreisigen Pickup-Preziosen wäre ich

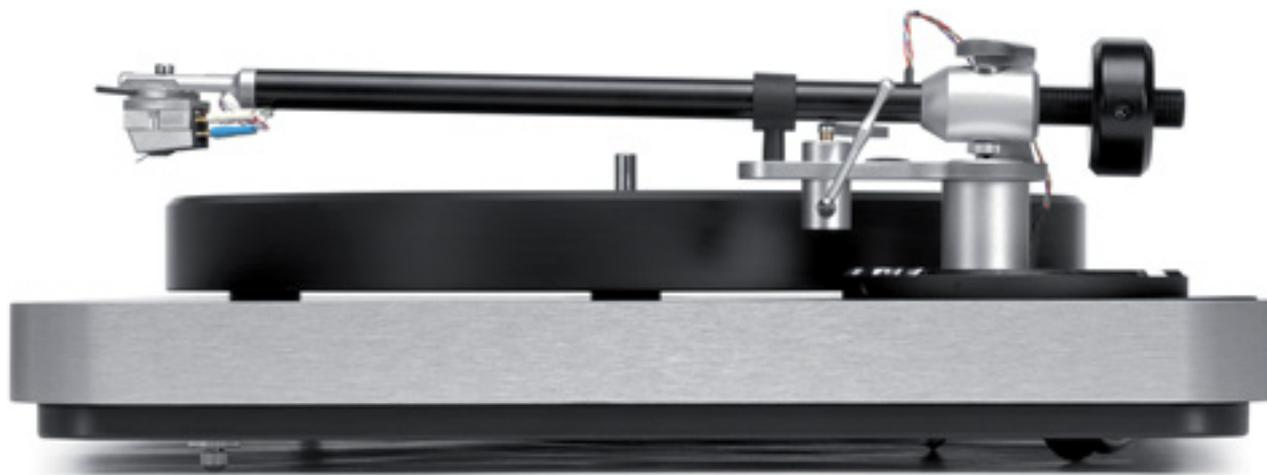


Bitte nicht schrauben: Der hauseigene MM-Tonabnehmer ist ab Werk perfekt justiert; eine bessere (und teurere) MC-Alternative für den Concept wird derzeit entwickelt

dagegen vorsichtig. Derzeit ist der Arm nur im Concept-Verbund erhältlich. Allerdings plant man einen Einzelverkauf, sobald sich die erste Euphorie gelegt hat und Clearaudio der Dreher nicht mehr palettenweise aus den Händen gerissen wird.

Sie konnten es bestimmt schon herauslesen: Zunächst empfand ich

den Klang des Ensembles als ernüchternd. Wobei ich einschränkend erwähnen sollte, dass sich in den letzten Monaten Spitzenlaufwerke, unter anderem auch aus Erlangen, die Klinke meines Hörraums quasi in die Hand gaben. Man wird in solchen Fällen schnell etwas zu heikel. Also habe ich Pa-



Hang loose: Der per Magnetkraft frei schwebende Arm bietet ein faszinierendes Schauspiel

trick Suchy mein Leid geklagt, der darauf überaus verständnisvoll reagierte und mir kurzerhand das Vorseerienmodell eines MC-Abtasters, der speziell für den Concept entwickelt wird, zukommen ließ: Unter einem schlanken, quaderförmigen Generator versteckt sich – untypisch für Clearaudio – der Nadelträger. Zu Preis und Spezifikationen soll sich Clearaudio äußern, sobald es auf dem Markt ist. Zum Klang kann ich im Vorfeld aber schon sagen: Gut gemacht! Ein leistungsfähiger Turbo für den Concept-Dreher, den er auch verdient hat.

Hoffentlich verstehen wir uns nicht miss, auch im Auslieferungszustand spielt der Concept schon gut – gehobenes HiFi, wenn ich das so sagen darf. Schließlich gilt es ja auch, die Tausend-Euro-Schallmauer nicht gleich zu durchbrechen. Für die höheren Weihen – und darum geht es ja in diesem Magazin immer noch, oder? – ist allerdings das gewisse Quäntchen mehr gefordert. Und mit dem besseren System spielt der Dreher wirklich überzeugender. Im Klartext heißt das, es geht voran.

Nicht stupend, eher unbeirrbar und trittsicher. Übertriebene Analytik, Detailversessenheit oder ähnlich wachsweiße Kriterien muss sich der Concept nicht vorwerfen lassen. Darüber setzt er sich auch schon mal galant hinweg. Seine Adjutanten heißen Schnelligkeit und viel Präzision. Den Druck der Schwergewichtsliga baut er erwartungsgemäß noch nicht auf, kann aber mit Farbigkeit und angemessener Grundtonfülle, die sich vor allem durch Abwesenheit jeglicher Nervosität auszeichnet, punkten. Standardmäßig schon ein attraktives Paket, zeigt der Concept mit dem hoffentlich ähnlich günstigen Concept-MC-System, welches Potenzial tatsächlich in ihm steckt. Ein Konzept, das aufgeht.

Autor: Helmut Hack

Fotografie: Rolf Winter

Plattenspieler Clearaudio Concept

Funktionsprinzip: riemengetriebener Plattenspieler **Farbausführungen:** Schwarz mit Alublende **Geschwindigkeiten:** 33 1/3, 45 und 78 U/min **Besonderheiten:** Plug-&-Play-Komplett-

paket, resonanzoptimiertes Laufwerkschassis, reibungsfreier Tonarm mit Magnetlager, werksseitig vorjustiert und spielbereit ausgeliefert **Maße (B/H/T):** 42/14/35 cm **Gewicht:** 8 kg

Garantiezeit: 2 Jahre **Preis:** 990 Euro



Kontakt: Clearaudio Electronic GmbH, Spardorferstraße 150, 91054 Erlangen,
Telefon 09131/59595, www.clearaudio.de